

12

Schritte in die Zukunft der Gemeinden

*für das Pastoralteam,
den Kirchengemeinderat und
alle Verantwortungsträger vor Ort*

1. Entwickeln Sie Ihre Gemeinde zu einer *pluralen Gestalt*, in der man mitmachen, aber auch konsumieren, in die man sich einbringen, in der man aber auch schnuppern kann, in die man sich dauerhaft eingliedern, aber auch kurz vorbeigehen kann.
2. Bringen Sie den unterschiedlichen Menschen aus unterschiedlichen Milieus und mit unterschiedlichen Einstellungen – auch zur Kirche – *Wertschätzung* entgegen. Begegnen Sie allen auf Augenhöhe und haben Sie vor allem für die ein zugewandtes Herz, die sich in der Gesellschaft benachteiligt fühlen.
3. Stellen Sie die Erhaltung Ihrer *Institution Gemeinde zurück* hinter das Anliegen, Menschen das Evangelium zu erschließen und ihnen Möglichkeiten anzubieten, ihr Leben religiös zu feiern und zu deuten.
4. Stellen Sie sich den Themen des Christentums und mögeln Sie sich nicht herum. Machen Sie sich fit in den *brisanten Themen des Glaubens* und geben Sie Auskunft, was Sie im Gespräch mit der christlichen Tradition unter Taufe, Eucharistie und Firmung verstehen, wie man heute den Himmel, das Fegefeuer und die Hölle denken kann, was es mit Schuld und Erlösung auf sich hat und wie Gott gedacht werden kann.
5. Setzen Sie auf *religiöse Praxis* und nutzen Sie jede Möglichkeit, den Menschen, denen Sie begegnen und die auf Sie zukommen, eine christliche Alltagspraxis, eine lebbare und bekömmliche Spiritualität zu vermitteln, indem Sie sie mit ihnen einüben und ihnen dabei zeigen, wie es geht, als Christ oder Christin zu leben.
6. Geben Sie Verantwortung ab, denn nicht Sie bauen die Kirche, sondern Gott. *Gott ist der eigentliche Baumeister*. Diese Einstellung bewahrt Sie davor, sich selbst zu wichtig zu nehmen oder gar sich selbst zu überschätzen.

7. Fahren Sie alles zurück, was nach Vereinsmeierei schmeckt. Vermeiden Sie einen zunehmenden Sitzungskatholizismus, verringern Sie die Zahl der Sitzungen, verschlanken Sie den Verwaltungsaufwand und halten Sie *alles niedrig, was Sekundärarbeit ist gegenüber der Primärarbeit*, vom Evangelium zu leben und zu sprechen.
8. Fangen Sie *nichts Neues an, ohne etwas Altes, Überholtes oder langweilig Gewordenes aufzugeben*. Ansonsten haben alle Aktionen den Geschmack des Überforderten, des Zuviel, des Auch-das-noch. Seien Sie mutig im Experiment, aber genauso mutig im Streichen, Beenden, Auslaufen lassen.
9. Arbeiten Sie nicht nur, sondern lassen Sie sich einen *Spielraum für Ideen und Konzepte*, für Spinnereien und Hirngespinnste. Nur wer auch mal zweckfrei denken kann, kann die Zukunft in den Blick nehmen und nicht nur in der Gegenwart „wurschteln“.
10. Legen Sie Ihr Augenmerk auf *gute Bedingungen für Ihre Ehrenamtlichen*. Sorgen Sie für Ausbildung und Begleitung, wobei Sie dies teilweise an höhere Stellen delegieren können. Achten Sie darauf, dass Ehrenamtliche Ausgaben (z.B.) Benzin ersetzt bekommen. Beauftragen Sie die Ehrenamtlichen und befristen Sie die Ämter, damit beide Seiten ohne Gesichtsverlust das Amt beenden können. Unterscheiden Sie gut zwischen dem berechtigten Wunsch von Ehrenamtlichen, begleitet zu werden, und manch anderen Bedürfnissen (z.B. nach einer Ersatzfamilie, nach Geltung und Genugtuung), die Sie nicht erfüllen können und wollen.
11. Gehen Sie immer davon aus, dass Kirche in 20 Jahren anders aussehen kann als heute. Daher *stellen Sie sich Veränderungen nicht in den Weg, sondern begleiten Sie mit kritischem Wohlwollen*. Machen Sie sich bewusst, dass die lebendige Gemeinde der letzten Jahrzehnte nicht konserviert werden kann. Stattdessen bewegen wir uns auf eine neue Gestalt von Gemeinde zu, die eher den Charakter einer vernetzten Basisstation mit einer bestimmten (lokal differierenden) Grundversorgung hat, eventuell mit einem besonderen Schwerpunkt und verweisendem Charakter auf andere Gemeinden und kirchliche Sozialformen.
12. Lassen Sie dem *Geist Gottes immer mehr Spielraum* als dem eigenen Wirken. Gehen Sie mit dieser Frage im Hinterkopf an alle Arbeit: Was kann ich tun, damit der Geist Gottes mehr zum Tragen kommt als mein eigenes Wirken?

Viel Erfolg!